

2 Bahira, eine syrische Mitschülerin, findet sich im deutschen Gesundheitssystem noch nicht gut zurecht. Tine ist schon gut informiert und erklärt ihr das Gesundheitswesen. Sie unterstützen sie dabei.

a) In Deutschland stellt der Sozialstaat die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicher. Welche drei großen Aufgaben fallen in die Verantwortung des Staates?

- Sicherung *des Zugangs der Bevölkerung zu medizinischer Versorgung*
- Sicherung *der Qualität der Versorgung*
- Sicherung *der Finanzierung der Versorgung*

b) Verdeutlichen Sie Bahira die Dreigliederung des Gesundheitswesens, indem Sie die fehlenden Begriffe in der Abbildung oben ergänzen.

c) Nennen Sie für jeden Bereich einige Beispiele für zugehörige Einrichtungen.

d) Ordnen Sie den Bereichen je eine der folgenden Aufgaben zu:

Versorgung von Personen in ihrem häuslichen Umfeld • Steuerung, Unterstützung und Überwachung des Gesundheitswesens • intensive Versorgung von Personen nach Aufnahme in speziellen Einrichtungen



2

Die Gesundheit fördern

Lisa arbeitet in einer Hausarztpraxis als Praktikantin und lernt dort viele Patienten kennen, die die Praxis mit ganz unterschiedlichen Leiden aufsuchen. Die Beschwerden reichen von Kopfschmerzen und Erkältungen bis zu schwersten Erkrankungen. Manchmal wundert sie sich, warum sich einige der Patienten trotz Fieber und erkennbarer Schmerzen noch „gesund“ fühlen und vor der Arbeit nur schnell ein Rezept abholen möchten, während andere Menschen mit einem Schnupfen richtig zu leiden scheinen.

1 Jeder hat eine unterschiedliche Auffassung von „Gesundheit“.

a) Notieren Sie spontan Begriffe, die Sie in irgendeiner Weise mit Gesundheit verbinden.

Individuelle Lösung, z. B.: Fitness, Sport, frei von Krankheit,

Wohlbefinden, Normalgewicht, Vitamine, Bewegung



b) Schreiben Sie den folgenden Satz zu Ende: Ich bin gesund, wenn ...

Individuelle Lösung, z. B.: ... ich mich wohl fühle.

c) Wann gelten Sie für Ihre Mitmenschen (z. B. Eltern und Lehrer) als gesund? Weichen diese Einschätzungen von Ihrer eigenen Einschätzung von Gesundheit ab?

Individuelle Lösung, z. B.:

Für meine Eltern bin ich gesund, wenn ich keine Schmerzen und kein Fieber habe.

d) Wie definiert die Weltgesundheitsorganisation WHO den Begriff „Gesundheit“?

Gesundheit ist der Zustand völligen körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Wohlbefindens.

2 In der Praxis hört Lisa viele neue Begriffe. Ordnen Sie diese ihrer jeweiligen Bedeutung zu.

A	Therapie	D	Vorhersage über den weiteren Verlauf der Erkrankung
B	Diagnose	C	Krankengeschichte des Patienten
C	Anamnese	B	Benennung der Erkrankung
D	Prognose	E	Zeichen, das auf eine Erkrankung hinweist
E	Symptom	A	Behandlung einer Erkrankung

5

Mit Menschen kommunizieren

1 Jenny und Nina arbeiten als medizinische Fachangestellte (MFA) in der Praxis von Frau Dr. Behrens. Jenny hat vor zwei Jahren ihre Ausbildung beendet. Sie mag den Kontakt mit „ihren Patienten“ und die täglichen neuen Herausforderungen, die der Beruf mit sich bringt. Auch wenn der Job manchmal nervenaufreibend ist. Nina ist eine erfahrene und die dienstälteste MFA der Praxis. Vor einigen Wochen hat sie sich von ihrem Mann getrennt und lebt nun mit ihrer Tochter Alina allein. Sie wirkt auf Jenny zurzeit ziemlich gestresst. Heute betritt Herr Berger die Praxis von Frau Dr. Behrens. Beschreiben Sie mögliche Stimmungen und Informationen, die er an der Mimik und Gestik von Jenny (links) und Nina (rechts) erkennen kann.



a) Wenn er Jenny sieht, denkt Herr Berger:

Beispiel: „Der Beruf macht ihr Spaß.“

„Jenny ist eine kompetente Mitarbeiterin.“

„Sie freut sich, Patienten zu empfangen.“

b) Wenn er Nina sieht, denkt Herr Berger:

„Nina hat heute keine Lust.“

„Der Beruf macht ihr keinen Spaß.“

„Sie arbeitet nicht gern mit anderen Menschen zusammen.“

„Sie mag mich nicht.“

2 Ein Sprichwort sagt: „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.“ Erläutern Sie das Sprichwort in Bezug auf Jennys und Ninas körpersprachliches Verhalten gegenüber Patienten.

Die Stimmung, die Jenny und Nina den Patienten gegenüber ausstrahlen, wirkt sich auf das Verhalten der Patienten ihnen gegenüber aus. Jennys gute Laune trägt zu einem positiven Klima bei, während Ninas zur Schau getragene schlechte Laune oder Unlust dazu führen kann, dass auch die Patienten ihr gegenüber schlecht gelaunt auftreten.

5 Die Kandidaten der TV-Show mussten neulich eine Woldecke, ein Stromkabel, ein Paar Stützstrümpfe sowie eine Hantel den vier Hauptgewebearten des menschlichen Körpers zuordnen und diese benennen. Keiner der Kandidaten hat es in der vorgegebenen Zeit geschafft. Prominent sein, heißt nicht klug sein. Zeigen Sie, dass Sie es besser können:

a) Benennen Sie die Gewebearten und beschreiben Sie deren wichtigsten Aufgaben für den Körper.

Gewebearten	Aufgaben
 <p>a)</p> <p><u>Epithelgewebe</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildet die innere und äußere Schutzschicht des Körpers. • Kann Nährstoffe und Reize aufnehmen. • Kann Sekrete absondern.
 <p>b)</p> <p><u>Muskelgewebe</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ist als Skelettmuskulatur für die Bewegungen des Körpers zuständig. • Sorgt als Eingeweidemuskulatur für den Transport von Stoffen in den inneren Organen (z.B. Nahrungsbrei im Darm).
 <p>c)</p> <p><u>Nervengewebe</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nimmt elektrische Impulse auf und leitet sie weiter zu einem Zielorgan, sorgt so z. B. für Muskelbewegungen.
 <p>d)</p> <p><u>Binde- und Stützgewebe</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sorgt dafür, dass alle Organe des Körpers an ihrem Platz gehalten werden. • Als Knochengewebe stützt es den Körper, als Fettgewebe polstert, schützt und isoliert es den Körper. • Enthält Abwehrzellen des Immunsystems.

13 Begründen Sie den Grundsatz „Erst desinfizieren, dann reinigen!“ beim Versorgen gebrauchter Instrumente.

Bei der Reinigung von Instrumenten besteht Verletzungsgefahr.

Deshalb müssen durch Desinfektion zuerst mögliche anhaftende Krankheitserreger bekämpft werden, damit man sich im Falle einer Verletzung nicht mit ihnen infizieren kann.

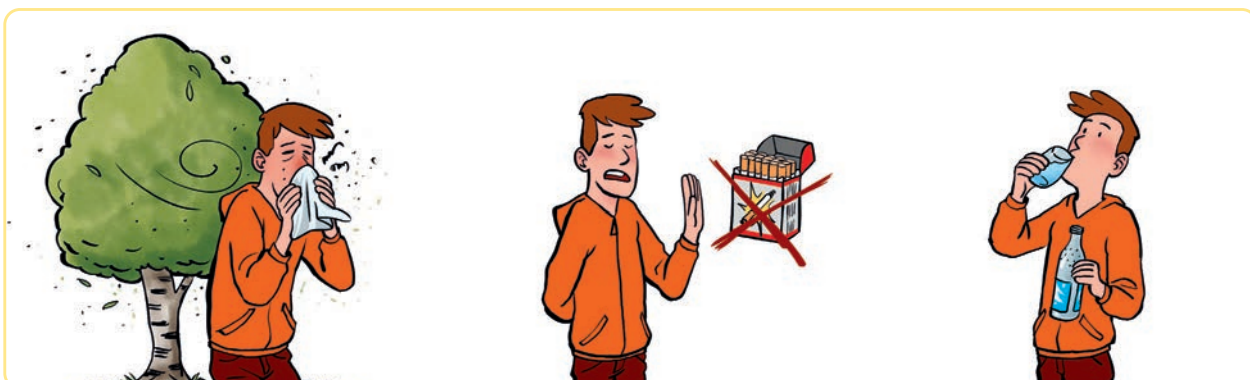
14 In medizinischen und pflegerischen Einrichtungen werden täglich zahlreiche Menschen versorgt. Natürlich fallen dabei zahlreiche Abfälle an, die entsorgt werden müssen.

Dilara und Anita überlegen zusammen, wie die folgenden Materialien sachgerecht entsorgt werden müssen. Helfen Sie ihnen, indem Sie sie den Entsorgungsweg richtig zuordnen.



8 Leon beobachtet bei einigen Patienten auf seiner Station, wie aus einer Erkältung eine akute Bronchitis entsteht. In einem Fachbuch, das er im Regal des Aufenthaltsraums findet, informiert er sich deshalb über verschiedene Atemwegserkrankungen. Notieren Sie in der Tabelle stichwortartig die Ursachen, Krankheitszeichen und Behandlungsmöglichkeiten verschiedener Atemwegserkrankungen.

	Ursachen	Krankheitszeichen	Verhalten im Krankheitsfall/ Behandlungsmöglichkeiten
Asthma bronchiale	Allergien, Zigarettenrauch, Infektionen der Atemwege, Medikamente	Atemnot, pfeifende Ausatem- geräusche, Angst	beruhigen, atem- erleichternde Haltung einnehmen, Gabe eines Dosieraerosols (Kortisonspray), Substanz, die eine even- tuelle Allergie ausgelöst hat, herausfinden und zukünftig meiden
Chronische Bronchitis	Rauchen, Luft- verschmutzung (Rauch, Staub u. a.)	Husten mit Auswurf über mehrere Monate, später Atemnot, nicht mehr körper- lich belastbar	Rauchen beenden, Luftverschmutzung meiden
Akute Bronchitis	Infektion in den Atemwegen	häufiger Husten mit Sekret	viel trinken, evtl. schleimlösende Medikamente, inhalieren mit Salzlösung



12 Frau Fuchsberg leidet unter Wasseransammlungen in den Beinen. Daher ist es bei ihr besonders wichtig, ihren Flüssigkeitshaushalt zu beobachten und zu bilanzieren. Als Schwester Petra vom ambulanten Pflegedienst um 20 Uhr zu ihr kommt, berichtet sie:

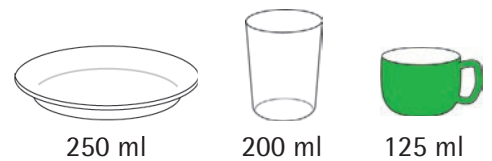
„Heute Morgen um 6 Uhr musste ich wie immer nach der Nacht erst einmal zur Toilette. Da ich die Menge ja messen soll, weiß ich, dass es 300 ml Urin waren. Zum Frühstück um 7 Uhr habe ich dann wie immer zwei Tassen Kaffee getrunken und mein Brötchen mit Marmelade gegessen. Aber da habe ich schon gemerkt, dass es mir nicht so gut ging. Zum 2. Frühstück gegen 10 Uhr gab es dann nur einen Joghurt und zwei Kekse. Danach ging es etwas besser. Zur Toilette musste ich bis dahin nur noch einmal um 9 Uhr, da waren es 300 ml Urin.

Zum Mittag hat mir der Essensservice pünktlich um 12.30 Uhr einen Teller Brühe als Vorsuppe gebracht. Den habe ich aber nur halb aufgegessen. Als Hauptgericht gab es Fleisch mit Kartoffeln und etwas Soße. Eine halbe Stunde nach dem Mittagessen wurde mir richtig übel, sodass ich erbrechen musste. Meine Tochter war gerade da und meinte, es wären etwa 200 ml gewesen. Als um 16 Uhr der Arzt zum üblichen Hausbesuch kam, war er doch recht besorgt, weil eine Magen-Darm-Grippe mit Durchfall umgeht. Er hat mir vorsorglich 500 ml Kochsalzlösung als Infusion angehängt. Und ich solle viel trinken. Da, schauen Sie, die Mineralwasserflasche – 1½ Gläser hab ich schon getrunken.

Heute Abend um halb sieben gab es nur noch 2 Tassen Brühe mit Zwieback. Ach ja, und eben war ich noch einmal zur Toilette – 350 ml habe ich gemessen.“

a) Stellen Sie aus den Angaben eine Flüssigkeitsbilanz für Frau Fuchsberg auf, indem Sie Einfuhr- und Ausfuhrmengen gegenüberstellen und die Gesamtmenge errechnen.

Ein Teller entspricht 250 ml, ein Glas 200 ml und eine Tasse entspricht 125 ml.



Flüssigkeitseinfuhr			Flüssigkeitsausfuhr		
Uhrzeit	Menge	Art der Einfuhr	Uhrzeit	Menge	Art der Ausfuhr
<u>7.00</u>	<u>250 ml</u>	<u>Kaffee</u>	<u>6.00</u>	<u>300 ml</u>	<u>Urin</u>
<u>12.30</u>	<u>125 ml</u>	<u>Brühe</u>	<u>9.00</u>	<u>300 ml</u>	<u>Urin</u>
<u>16.00</u>	<u>500 ml</u>	<u>Infusion</u>	<u>13.00</u>	<u>200 ml</u>	<u>Erbrechen</u>
<u> </u>	<u>300 ml</u>	<u>Mineralwasser</u>	<u>20.00</u>	<u>350 ml</u>	<u>Urin</u>
<u>18.30</u>	<u>250 ml</u>	<u>Brühe</u>	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>
<u> </u>	<u>1425 ml</u>	<u> </u>	<u> </u>	<u>1150 ml</u>	<u> </u>

b) Wie beurteilen Sie das Ergebnis?

Die Bilanz ist positiv – es wurde mehr Flüssigkeit aufgenommen als ausgeschieden.

Der Körper hat Flüssigkeit gespeichert.

8 Welche Vorteile haben die folgenden Tragepositionen und in welchen Situationen kommen sie zur Anwendung?

Wiege-Haltung:

Guter Blickkontakt und enger Körperkontakt zum Kind,
 schafft ein Gefühl der Geborgenheit, z. B. zum Einschlafen.

Schulterhaltung:

Beruhigung des Kindes durch besonders engen Körperkontakt,
 auch für das „Bäuerchen“ nach der Mahlzeit.

Sitzhaltung:

Ermöglicht dem Kind, seine Umgebung zu betrachten.
 Fliegerposition: Entspannung der Bauchdecke bei Bauchschmerzen und Blähungen.

9 Stellen Sie für Frau Clausen eine Checkliste aller benötigten Utensilien und Materialien für die Erstausrüstung des Säuglings zusammen.



Für die Körperpflege:

- ✓ Windeln, Windeimer mit Deckel
- ✓ weiche Frottee-Badetücher
- ✓ mehrere Waschlappen
- ✓ Waschschüssel für die Wäsche am Wickeltisch
- ✓ Kunststoff-Badewanne, Badethermometer
- ✓ milder Seifenzusatz oder Babyseife
- ✓ Baby lotion, Wundheilsalbe
- ✓ Kindernagelschere, weiche Baby-Haarbürste

Für die Ernährung:

- ✓ ggf. Säuglingsnahrung
- ✓ Babyflaschen, Flaschensauger
- ✓ Flaschenbürste, Flaschenwärmer
- ✓ evtl. Vaporisator oder großer Topf zum Auskochen der Flaschen